MATERIAL*mappe*
für Pädagog:innen

JUNGES THEATER *Hof*

FRAU HOLLE

Schauspiel

NACH DEM MÄRCHEN DER BRÜDER GRIMM

BÜHNENFASSUNG VON JASMIN SARAH ZAMANI

AB 4 JAHREN

Erstmals seit über 50 Jahren wieder am Theater Hof!

PREMIERE: 25.11.2026 *Großes Haus*



VERZEICHNIS

VORWORT.....2

STÜCKINHALT.....3

BESETZUNG.....4

DAS TEAM.....5

DAS ENSEMBLE.....8

DIE BRÜDER GRIMM.....10

HINTERGRUND.....11

FIGUREN.....13

KLEINER THEATERKNIGGE.....16

THEATERPÄDAGOGISCHES MATERIAL.....17

QUELLENVERZEICHNIS.....36

IMPRESSUM.....37

VORWORT

Sehr geehrte Pädagog:innen,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unser Weihnachtsmärchen **FRAU HOLLE** entschieden haben. Mit der Uraufführung der Bühnenfassung von Jasmin Sarah Zamani laden wir Sie herzlich dazu ein, gemeinsam in die Vorweihnachtszeit einzutauchen und eine zauberhafte Welt voller Schnee und magischer Begegnungen zu entdecken.

Im Mittelpunkt der Geschichte stehen Marie und Mimimi, die auf ganz unterschiedliche Weise ihren Weg zu Frau Holle finden. An ihrer Seite wirbeln die beiden Schneeflocken Yuki und Vloki mit durch die Geschichte. Empfohlen ab 4 Jahren erzählt die Inszenierung mit Humor und Fantasie von Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Zusammenhalt und davon, was es bedeutet, Verantwortung füreinander zu übernehmen.

In dieser Material*mappe* finden Sie Informationen zum Stück sowie Anregungen für die theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung Ihres Theaterbesuchs. Die Spiele und Gesprächsimpulse können dabei helfen, die Figuren und Themen gemeinsam zu erkunden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Vorbereiten, Zuschauen und Diskutieren – und nun … viel Vergnügen beim Eintauchen in die märchenhafte Welt von Naneh Holle!

Bei weiteren Fragen schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an: leitung.jungestheater@theater-hof.de.

Ihr,
Junges Theater *Hof*

STÜCKINHALT

In dieser Fassung von **FRAU HOLLE** begegnen wir zwei Schneeflocken, Yuki und Vloki, die im Dienst von Naneh Holle stehen. Der Name Naneh Holle ist an Naneh Sarma angelehnt – eine Gestalt aus der iranischen Volkskultur, die als „Mütterchen Frost“ bekannt ist.

Zu Beginn sprechen Yuki und Vloki über ihre Arbeit. Während Yuki seine Aufgaben ernst nimmt, sucht Vloki nach Wegen, sich vor ihnen zu drücken. In der Menschenwelt beobachtet Yuki anschließend Marie, die am Spinnrad arbeitet. Ihre Schwester Mimimi erwacht und verlangt nach Frühstück. Die beiden geraten in Streit, denn Marie erledigt zu Hause vieles allein, während Mimimi sich kaum beteiligt.

Als Marie sich an der Spindel sticht, will sie die befleckte Wolle im Brunnen auswaschen. Dabei fällt die Spindel ins Wasser. Yuki bietet ihr an, sie in Naneh Holles magisches Reich zu begleiten. Dort könne Marie helfen und vielleicht ihre Spindel zurückbekommen. Marie springt in den Brunnen und gelangt in eine magische Welt. Sie holt Brote aus dem Ofen und schüttelt Äpfel vom Baum, bevor sie Frau Holle begegnet. Diese sieht ganz anders aus, als Marie erwartet hat: Sie ist keine alte Frau mit Haube und großen Zähnen, sondern eine mächtige Herrscherin über das Wetter und die Jahreszeiten.

Frau Holle ermuntert Marie, Yuki und Vloki, zusammenzuarbeiten und einander zu unterstützen. Doch während Marie und Yuki viele Aufgaben erledigen, hält Vloki sich lieber zurück. Nach getaner Arbeit bekommt Marie Heimweh. Naneh tröstet sie und belohnt sie für ihren Fleiß mit Gold. Während Marie fort war, musste Mimimi zu Hause selbst die Aufgaben übernehmen. Als sie vom Gold hört, möchte auch sie zu Naneh Holle und Vloki schubst sie in den Brunnen.

In Naneh Holles Reich weigert sich Mimimi, den Broten und Äpfeln zu helfen. Gemeinsam mit Vloki arbeitet sie kaum mit, verlangt am Ende aber trotzdem eine Belohnung. Naneh lässt sich aber nicht täuschen: Die beiden bekommen Pech statt Gold. Vloki schiebt die Schuld auf Mimimi. Als er sagt, Marie erledige schließlich immer alles und sei deshalb die Goldmarie, ist Mimimi verletzt. Sie beginnt, über ihr Verhalten und das Zusammenleben mit ihrer Familie nachzudenken. Naneh nimmt ihre Gefühle ernst, und Mimimi beschließt, etwas zu verändern. Mit dem Vorsatz, ihrer Familie zu zeigen, dass man sich auf sie verlassen kann, kehrt sie in die Menschenwelt zurück.

Themen „FRAU HOLLE“

Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft, Familie, Gerechtigkeit

BESETZUNG

INSZENIERUNG & FASSUNG	Jasmin Sarah Zamani
LICHT, BÜHNE & KOSTÜME	Aylin Kaip
DRAMATURGIE	Sophia Kurz
THEATERPÄDAGOGISCHE BETREUUNG	Alexandra Bloch, Sophia Kurz
ARRANGEMENT & MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG	Amy Brinkman-Davis
FRAU HOLLE, genannt Naneh	Anna Bittner
VLOKI, eine Schneeflocke im Dienste Naneh	Benedict Friederich
YUKI, eine Schneeflocke im Dienste Naneh	Etienne Moussou
MARIE (Goldmarie)	Alexandra Ebert
MIMIMI (Pechmarie)	Nadja Roxana Schimonsky
DER HAHN	Benedict Friederich Etienne Moussou
DIE BROTE / DER APFELBAUM	Mitarbeiter:innenstimmen des Theater Hof

PREMIERE: 25. November 2026, 08:45 Uhr

Theater Hof *Großes Haus*

DAUER: ca. 60 Minuten, keine Pause

Für Schulen und andere Einrichtungen bieten wir zusätzlich Vormittagsvorstellungen im Theater auf Anfrage unter 09281/7070-123 oder buchung.jungestheater@theater-hof.de an.

DAS TEAM



JASMIN SARAH ZAMANI *Inszenierung & Fassung*

Kulturmanagerin // Assistenzen u.a. am Burgtheater, Volkstheater Wien, Festspiele Reichenau, Schauspielhaus Wien, Max Reinhardt Seminar // Regiedebüt am Schuberttheater Wien // Weitere Regiearbeiten in Musik-, Figuren- und Sprechtheater u.a. am Theater Erlangen, an der Naturbühne Trebgast, Theater an der Rott Eggenfelden, E.T.A. Hoffmann-Theater Bamberg, Landestheater Coburg und TiG Bamberg // Gewinnerin des Publikumspreises und Semifinalistin des RINGAWARD 2020 // 2021-2024 Oberspielleiterin am Eduard von Winterstein Theater in Annaberg-Buchholz // Regie am Theater Hof bei "Wolken.Heim", "Mondlicht und Magnolien", "Häuptling Abendwind", "status quo", "abgrund", "Die Eisbärin", "Paul*", "Katharina!", “bodybuild”, "Der Miesepups", "Pettersson und Findus - Eine Weihnachtsgeschichte" und “Rotkäppchen muss weinen” // Seit der Spielzeit 2024/25 Leitung Junges Theater Hof & Theaterpädagogik



AYLIN KAIP *Licht, Bühne & Kostüme*

Ausstattungen für Sprech- und Musik-, sowie Kinder- und Jugendtheater // Engagements u.a. am Volkstheater München, Landestheater Niederbayern, Staatstheater Meiningen, Staatstheater Augsburg, Landestheater Coburg, Mainfranken Theater Würzburg, Landestheater Linz // Seit der Spielzeit 2024/25 Ausstattungsleitung & Hausausstatterin am Theater Hof

DAS TEAM



SOPHIA KURZ *Dramaturgie & Theaterpädagogische Betreuung*

Geboren in Bayern // Studium der Anglistik/Amerikanistik und Theaterpädagogik an der KU Eichstätt-Ingolstadt // Masterstudium Theater-Forschung-Vermittlung an der FAU Erlangen-Nürnberg // Praktika und Hospitanzen u.a. am Stadttheater Ingolstadt und am Staatstheater Nürnberg // Gastengagement als Regieassistentin am Staatstheater Nürnberg // Seit der Spielzeit 2026/27 Theaterpädagogin am Theater Hof



ALEXANDRA BLOCH *Theaterpädagogische Betreuung*

Geboren in Bayern // BFD am Gostner Hoftheater Nürnberg // FÖJ im pädagogischen Bereich, Umweltstation Nürnberg // Diverse Regie- und Bühnenbildassistenzen am Gostner Hoftheater, Theater Pfütze, Musikhochschule Nürnberg, Stadttheater Fürth, Studiobühne Erlangen // Studium in Theater- und Medienwissenschaften sowie Pädagogik an der FAU Erlangen // Theaterpädagogische Assistenz am Theater Pfütze // Seit April 2026 am Theater Hof



AMY BRINKMAN-DAVIS *Arrangement & musikalische Einstudierung*

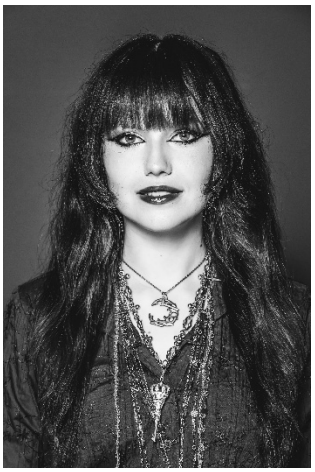
Geboren in Denver (USA) // Studium am Ithaca College sowie an der Hochschule für Musik und Theater München // Engagements als Korrepetitorin & Musikalische Leiterin u.a.: Opernloft Junges Musiktheater Hamburg (2019-2024), Pasinger Fabrik München, Theaterakademie August Everding, Hochschule für Musik und Theater München // Seit der Spielzeit 24/25 am Theater Hof als Studienleiterin

DAS TEAM



IZABELLA KUC *Regieassistenz*

Geboren in Tarnowskie-Gòry, Polen // Ballettausbildung an der Staatlichen Ballettschule Bytom // 5 Jahre Solotänzerin an der Breslauer Oper // Ab der Spielzeit 1992/93 am Theater Hof als Mitglied der Ballett-Compagnie // 2008-2025 Souffleuse für das Musiktheater am Theater Hof // Seit der Spielzeit 2025/26 Regieassistentin für Musiktheater & Schauspiel am Theater Hof



CAROLA RINGEL *FSJ*

Geboren in Dresden // Praktikum bei MODISTA – Hut- & Mützenmanufaktur // Praktikum in der Ausstattung am Theater Hof // Abitur am Humboldt-Gymnasium Radeberg // In der Spielzeit 2026/27 Freiwilliges Soziales Jahr Kultur am Theater Hof

DAS ENSEMBLE



ANNA BITTTNER *Schauspielerin*

Geboren in Berlin // Ausbildung an der Berliner Schule für Schauspiel unter der Leitung von E. Emig // 2013-2022 festes Ensemblemitglied an der Mittelsächsischen Theater- und Philharmonie gGmbH unter der Intendanz von R.P. Schulze, Schauspieldirektorin: A. Wöhlert // 2022-2025 festes Ensemblemitglied an der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH unter der Intendanz von M. Gogg, Oberspielleiterin: J.S. Zamani // Seit der Spielzeit 2025/26 Ensemblemitglied des Jungen Theaters Hof



ALEXANDRA EBERT *Schauspielerin*

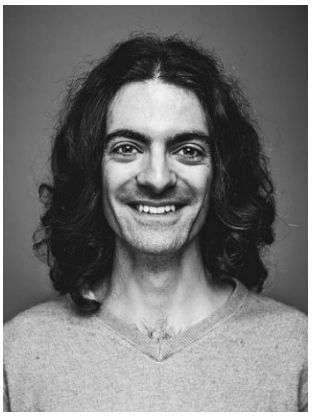
Geboren in Berlin // 2017-2021 Studium an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern // freie Schauspielerin u.a. für Kinder- und Jugendtheater in Berlin und Siegburg, Tour in der Oberlausitz // 2023 Schlossfestspiele Ettlingen // 2023-2025 Schauspielerin und Theaterpädagogin im Jungen Theater Hof // Seit September 2025 im Schauspiel-Ensemble des Theaters Hof



BENEDICT FRIEDERICH *Schauspieler*

Geboren in Würzburg // Schauspielstudium an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern in Regensburg // 2022-2024 Engagement am Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz // Veröffentlichung mehrerer Theaterstücke & Kurzgeschichten // Seit der Spielzeit 24/25 im Schauspiel-Ensemble des Theaters Hof

DAS ENSEMBLE



ETIENNE MOUSSOU *Schauspieler*

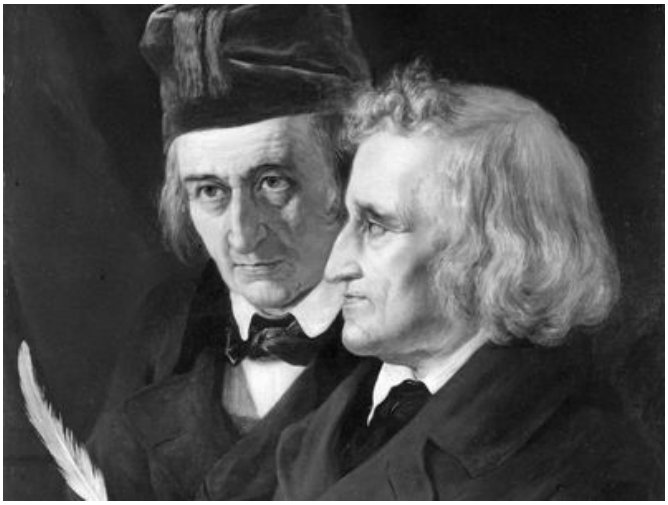
Geboren in Ulm // Schauspielstudium (mit Schwerpunkt Gesang & Kindertheater) an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern in Regensburg // 2023 Gastengagement am Theater Regensburg // Seit der Spielzeit 24/25 Ensemblemitglied des Jungen Theaters Hof



NADJA ROXANA SCHIMONSKY *Schauspielerin*

Geboren in Berlin // Ausbildung an der Schauspielschule Charlottenburg in Berlin // 2020 - 2024 Engagement am Eduard-von-Winterstein-Theaters Annaberg-Buchholz // 2024 - 2025 Engagement an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt // In der Spielzeit 2026/27 zum ersten Mal am Theater Hof

DIE BRÜDER GRIMM



https://www.britannica.com/biography/Brothers-Grimm.

Die **Brüder Jacob** (1785–1863) und **Wilhelm Grimm** (1786–1859) waren deutsche Sprach- und Literaturwissenschaftler. Beide studierten in Marburg und entwickelten früh ein gemeinsames Interesse an Sprache, Literatur und überlieferten Erzählungen.

Die Brüder sind vor allem durch ihre Sammlung „*Kinder- und Hausmärchen*“ bekannt. Der erste Band erschien 1812, ein weiterer 1815. Die Geschichten wurden über mehrere Jahrzehnte hinweg in neuen Auflagen überarbeitet und ergänzt. Die Grimms sammelten sie nicht einfach unverändert: Sie bearbeiteten die Erzählungen sprachlich und literarisch. Viele Geschichten stammten aus ihrem Bekanntenkreis und wurden mündlich an sie weitergegeben.

Neben den Märchen arbeiteten Jacob und Wilhelm Grimm als Bibliothekare, Professoren und Forscher. Jacob beschäftigte sich unter anderem mit deutscher Grammatik und Sprachgeschichte. Gemeinsam begannen sie das *Deutsche Wörterbuch*, ein umfangreiches wissenschaftliches Werk zur deutschen Sprache, zu erstellen. Die Brüder gelten als wichtige Wegbereiter der Germanistik.

Die „*Kinder- und Hausmärchen*“ machten Jacob und Wilhelm Grimm weit über Deutschland hinaus bekannt. Ihre Sammlung prägt das Bild vieler heute vertrauter Märchenfiguren – wie *Rapunzel*, *der Froschkönig*, *Hans im Glück* und viele mehr – und wurde zum Vorbild für die wissenschaftliche Sammlung und Erforschung mündlich überlieferter Erzählungen. Die Geschichten werden bis heute in vielen Ländern neu erzählt, veröffentlicht und für Bühne und Film adaptiert.

HINTERGRUND

Frau Holle ist heute vor allem als die Frau bekannt, die ihre Betten ausschüttelt und damit den Schnee auf die Erde fallen lässt. Doch diese Märchenfigur ist nur eine Seite einer viel älteren Sagengestalt. In Erzählungen und im regionalen Volksglauben erscheint Frau Holle mal als gütige Helferin und Beschützerin, mal als strenge Richterin oder wilde, unheimliche Macht.

Die Brüder Grimm sammelten ebenfalls Sagen über die Ursprünge von Frau Holle. Während Märchen meist in einer unbestimmten Zauberwelt spielen, sind Sagen häufig an konkrete Orte gebunden und wurden mit Landschaften, Quellen oder besonderen Bauwerken verknüpft. Ein wichtiger Ort ist der Frau-Holle-Teich auf dem Hohen Meißner in Nordhessen, unter dessen Wasser angeblich Frau Holles Reich liegt. Der Teich gilt außerdem als Ort, aus dem die ungeborenen Kinder kommen. Die Brüder Grimm hielten solche Erzählungen fest und suchten auch selbst nach Überlieferungen aus der Gegend. Der Meißner wurde dadurch besonders eng mit der Frau-Holle-Figur verbunden.



Auch andere regionale Erzählungen zeigen Frau Holle als eine Macht, die Natur und Alltag beeinflusst. Wenn sie Feuer macht oder kocht, soll Nebel über dem Berg liegen. Wenn der Himmel rot erscheint, heißt es, sie backe Brot. In solchen Vorstellungen ist sie nicht bloß eine Märchenfigur in einem Haus, sondern eine Gestalt, durch die Menschen Wetter, Ernte und Veränderungen in der Landschaft erklärten. Sie sorgt für Schutz und Segen, kann aber auch streng oder bedrohlich auftreten.

Woher Frau Holle ursprünglich stammt, ist nicht sicher geklärt. Forschende haben verschiedene Verbindungen zu älteren religiösen Vorstellungen vorgeschlagen. So werden etwa Ähnlichkeiten mit Frigg, der nordischen Göttin und Gattin Wotans, sowie mit der römischen Göttin Diana erwähnt. Auch die Namen Hulda und Holde werden mit der Überlieferung in Verbindung gebracht. Sie beweisen aber nicht, dass Frau Holle eindeutig mit einer bestimmten Göttin gleichzusetzen ist. Ihre Herkunft bleibt Gegenstand unterschiedlicher Deutungen.

Andere deuten Holla beziehungsweise Frau Holle ausdrücklich als eine alte Mutter- und Naturgöttin: als Schutzgestalt für Menschen, Tiere und Pflanzen, als Herrin über Wetter und Jahreszeiten und als Vermittlerin von Tätigkeiten wie Spinnen und Weben. Diese Interpretation verbindet Frau Holle mit dem Kreislauf des Lebens und der Natur.

Auch das Märchen von Goldmarie und Pechmarie lässt sich vor diesem Hintergrund lesen. Die Stationen der Goldmarie – die Wiese, das Brot im Ofen, die reifen Äpfel und schließlich Frau Holles



Bett – können an Frühling, Sommer, Herbst und Winter erinnern. Das Ausschütteln der Betten wird so zu einem Bild für den Schneefall und die winterliche Ruhe der Natur. Der Winter bedeutet in dieser Lesart nicht nur Kälte und Ende: Unter der stillen, schneebedeckten Erde kann neues Leben vorbereitet werden. Das Märchen erzählt also nicht allein davon, dass Fleiß belohnt und Faulheit bestraft wird, sondern kann auch als Geschichte über Naturkreisläufe, Arbeit und Wandel verstanden werden.

Mit der Christianisierung veränderten sich die Vorstellungen von solchen älteren Sagengestalten. Was zuvor als verehrungswürdige oder hilfreiche Macht gegolten haben könnte, wurde in späteren Deutungen teilweise als unheimlich oder dämonisch dargestellt. Ältere Vorstellungen von Göttinnen und regionalen Kulten wurden verdrängt oder umgedeutet. Zu Zeiten der Brüder Grimm herrschten außerdem konkrete soziale Erwartungen an Frauen und junge Mädchen: Aus der mächtigen Göttin wird so eine eher strenge aber liebevolle Mutterfigur, während die Goldmarie erwünschte Tugenden wie Bescheidenheit und Fleiß vertritt.

Es lassen sich also viele verschiedene Hintergründe erkennen, die unser heutiges Bild der Frau Holle geformt und beeinflusst haben. In vielen Teilen der Welt lassen sich ähnliche Geschichten und Figuren finden. In dieser Inszenierung von FRAU HOLLE bezieht sich die Fassung auf ein iranisches Äquivalent: Naneh Sarma.

Naneh Sarma – wörtlich etwa „Großmutter Frost“ – ist eine Gestalt der iranischen Volksüberlieferung. Sie verkörpert den Winter und die Kälte und wird mit Amu Nowruz in Verbindung gebracht, der für das persische Neujahr und den Beginn des Frühlings steht. In einer verbreiteten Erzählung bereitet Naneh Sarma ihr Haus sorgfältig vor, um Amu Nowruz zu empfangen. Doch während sie auf ihn wartet, schläft sie erschöpft ein. Er kommt, lässt ihr mitunter eine Blume oder ein anderes Zeichen zurück und zieht weiter, um den Frühling zu bringen. Wenn Naneh Sarma erwacht, hat sie ihn erneut verpasst. Die Geschichte wird in unterschiedlichen Fassungen erzählt. Gemeinsam ist ihnen das Bild einer jährlichen Begegnung, die sich immer wieder beinahe erfüllt und doch nicht zustande kommt.



Die Erzählung ist mit Nowruz verbunden, dem iranischen Neujahrsfest, das mit dem Frühlingsbeginn zusammenfällt. Naneh Sarma steht darin nicht nur für die Kälte, sondern auch für das Warten auf den Wandel: Der Winter weicht, und neues Leben beginnt. Darin liegt eine interessante Nähe zu Frau Holle. Auch sie ist mit dem Winter und dem Schnee verbunden – im Grimm’schen Märchen fallen die Flocken, wenn sie ihre Betten ausschüttelt. Beide Figuren lassen sich daher als Frauengestalten lesen, durch die Menschen den Wechsel der Jahreszeiten erzählen.

FIGUREN und deren Figurinen

(gezeichnet von Aylin Kaip)

FRAU HOLLE



Frau Holle, genannt Naneh, ist eine mächtige aber, auch geheimnisvolle Frau. Sie bestimmt über das Wetter, die Elemente und die Jahreszeiten: Wenn ihre Kissen ausgeschüttelt werden, schneit es in der Welt der Menschen.

Sie ist gerecht und behandelt alle, die zu ihr kommen, gleich, lässt sich aber nicht täuschen! Wer versucht, sie auszunutzen, sollte sich auf eine klare Ansage gefasst machen.

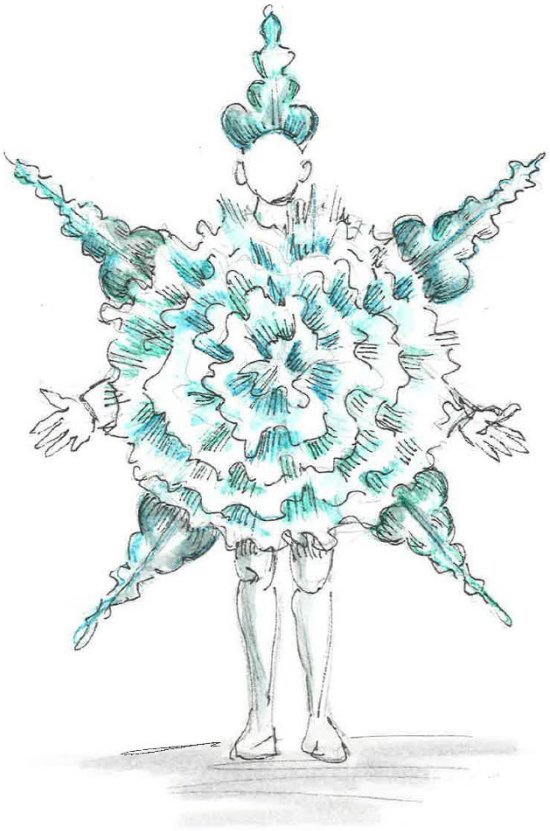
MARIE



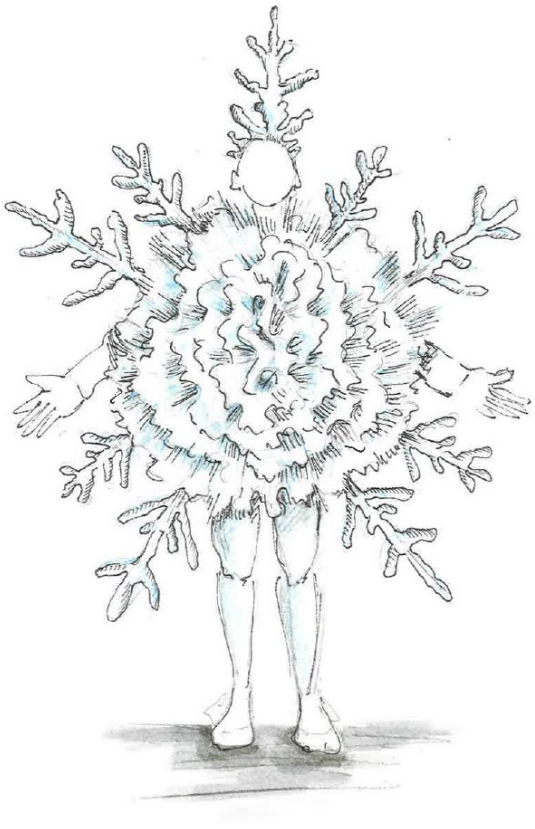
Marie ist fleißig, pflichtbewusst und hilfsbereit – manchmal vielleicht sogar ein bisschen zu sehr.

Weil ihre Mutter viel arbeitet, übernimmt sie zu Hause viele Aufgaben. Sie möchte es allen recht machen und anderen gerne etwas abnehmen.

DIE SCHNEEFLOCKEN



YUKI



VLOKI

In dieser Version der Geschichte spielen zwei Schneeflocken eine ganz wichtige Rolle: *Yuki* und *Vloki*.
Die beiden dienen Frau Holle und erledigen viele Aufgaben für sie.

Der Name Yuki bedeutet „Schnee“ auf Japanisch, während Vloki angelehnt an den nordischen Namen Floki ist. Floki bedeutet soviel wie „der mit dem struppigen Kopf“ und wird als unternehmungslustig und freimütig interpretiert. Es ist außerdem der Name des Wikingers, der Island besiedelt hat.

Yuki ist eine sehr anständige und verantwortungsbewusste Schneeflocke. Er ist es, der auf Marie trifft und sie in die magische Welt von Naneh schickt. Yuki nimmt seine Aufgaben sehr ernst und erledigt sie mit großer Begeisterung und Sorgfalt. Wenn es etwas zu tun gibt, ist Yuki schon zur Stelle.

Vloki hingegen ist gewieft, frech und ziemlich faul. Am aller liebsten ärgert er Yuki. Er findet gern kreative Ausreden, um sich vor der Arbeit zu drücken – und noch lieber Wege, damit gleich jemand anderes sie für ihn erledigt.

Auch, wenn sie im ersten Moment nicht wie die besten Freunde wirken, sind die beiden doch fast wie Brüder, die nicht ohne einander können.

MIMIMI



Mimimi ist eher faul und schnell gekränkt. Manchmal ist sie neidisch auf Marie und darauf, wie sehr sich alle immer auf sie verlassen.

Nach außen wirkt sie abweisend, doch ihrer Familie gegenüber empfindet sie insgeheim doch viel Liebe und möchte ihr Gutes tun.

HAHN



Der Hahn nimmt seine tägliche Aufgabe wirklich sehr ernst: Er muss krähen! Wird er daran gehindert, gerät er schnell in eine Krise.

Zudem ist er eitel, hat aber Marie besonders gern, weil sie ihn immer füttert. Mit manchen Schneeflocken hat er allerdings schon schlechte Erfahrungen gemacht.

KLEINER THEATERKNIGGE



Pünktlichkeit

Ins Theater gehen bedeutet nicht nur sich auf einen Platz zu setzen. Plant am besten die Zeit ein, die es benötigt bei der Garderobe die Sachen abzulegen und eine Last-minute Toiletten-pause. Aber keine Sorge, wenn es nicht anders geht, kommt ihr auch währenddessen raus.

Fotos und elektronische Geräte

Fotografieren und Filmen ist während der Aufführung nicht erlaubt.
Da ihr also euer Handy nicht zum Fotografieren braucht und es grundsätzlich nur ein Störfaktor wäre, ist es besser, wenn ihr es ausgeschaltet in eurer Tasche lasst.

Gespräche

Hebt euch alle Anmerkungen, Anregungen etc. gerne für nach dem Stück auf, denn diese könnten für die Darstellenden störend wirken, da sie euch genauso gut hören können, wie ihr sie.

Wichtig:

Lachen, Weinen und auch andere Emotionen sind erwünscht und sollen nicht unterdrückt werden.
Am Ende des Stücks könnt ihr die Schauspielenden nochmal zusätzlich durch einen kräftigen Applaus belohnen.

THEATERPÄDAGOGISCHES MATERIAL

Zur Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuches

- 〉 ***Spiele***
- 〉 ***Aufgaben***
- 〉 ***Diskussion***
- 〉 ***Kreativ***

THEMENFELDER

- **Gerechtigkeit**
- **Zusammenhalt**
- **Hilfsbereitschaft**
- **Familie**



SPIELE - SPIELIDEEN ZUR STÜCK VOR- & NACHBEREITUNG

Holle, Holle

Dauer: ca. 5 Minuten.

Ablauf:

Alle stellen sich in einen Kreis.

Eine Person (evtl. die Spielleitung) beginnt. Sie nimmt beide Hände mit einer Zwinkerbewegung vor das eigene Gesicht und sagt „Holle, Holle“. Dann nimmt sie die Hände weg und zeigt mit der Bewegung auf eine andere Person, sagt erneut „Holle, Holle“ und gibt so den Impuls an die Person weiter.

Die ausgewählte Person nimmt den „Holle, Holle“-Impuls und macht das Gleiche, wie die Person vorher. So wandert der Impuls durch den Kreis.

Die beiden Personen direkt neben der jeweils angesprochenen Person machen gleichzeitig den Flocken-Impuls: Sie machen mit den Händen eine Art Riesel-Bewegung erst in die Richtung der angesprochenen Person und dann noch einmal von ihr weg. Dazu sagen sie beide Male „Schneeflocke, Schneeflocke“.

Das läuft alles möglichst zügig: Die ausgewählte Person gibt die Holle weiter, während die beiden Nachbar:innen die Schneeflocken machen.

Hinweis: Bei einer großen Gruppe kann man das Risiko etwas erhöhen. Wer den Einsatz verpasst, zu lange zögert o.Ä., kann z.B. eine „Strafrunde“ um den Kreis laufen.



Morgenroutine des Hahns (Bewegungsspiel)

Dauer: ca. 10 - 15 Minuten.

Ablauf:

Alle Teilnehmenden nehmen die Rolle des Hahns ein, die Spielleitung führt durch die Routine.

Die Geschichte dient als Rahmen für die Impulse, kann aber selbstständig erweitert und Abschnitte wiederholt werden.

Start: Es ist ein munterer Morgen bei Marie und Mimimi zu Hause. Die Hähne erwachen und sind voller Energie. → Bewegung: Stolzieren durch den Raum

Die Hähne schütteln ihre müden Flügel aus und Flattern etwas, um warm zu werden. → Arme schnell auf und ab bewegen (Flügelbewegung), kleine Schritte, Gacker-Geräusche.

Marie hat aus Versehen einen Sack mit leckeren Körnern umgestoßen! → schnelles Bücken und Aufrichten, Kopf nach Unten (Körner vom Boden picken), Dehnung des Rückens.

Achtung! Eine freche Schneeflocke kommt von der Seite und pustet euch kalte Luft in den Nacken! → sofortiges Einfrieren in der Bewegung, nach ein paar Sekunden wieder lösen.

Nach der Aufregung stolziert man erstmal weiter über den Hof.

Ende: Der Hahn kräht lautstark Kikeriki! → Die Teilnehmenden strecken sich und rufen laut Kikeriki!

Flocke, Apfel, Brot

Dauer: ca. 10 Minuten.

Ablauf:

Die Teilnehmenden stellen sich in einer Reihe auf, so dass alle die Spielleitung sehen können. Die Spielleitung legt drei Bewegungen fest, die zunächst gemeinsam geübt werden:

Flocke → Arme gerade zur Seite strecken.

Apfel → Arme über den Kopf strecken, Finder ausbreiten und auf Zehenspitzen stellen.

Brot → Arme vor sich zu einem Kreis formen.

Die Spielleitung ruft die Begriffe in wechselnder Reihenfolge. Alle reagieren passend und bleiben im Rhythmus. Wird derselbe Begriff direkt noch einmal gerufen, darf man beim zweiten Ruf keine Bewegung machen.

Das Spiel wird so lange gespielt, bis die Gruppe z.B. 10 Ansagen hintereinander fehlerfrei schafft. Bei einer falschen oder verspäteten Bewegung beginnt der Durchgang von Neuem.

Tipp: Gerade zu Beginn hilft es, die angesagten Begriffe mit zu sagen. Das Tempo kann langsam gesteigert werden.

Raumlauf durch die Jahreszeiten

Dauer: ca. 5 – 10 Minuten.

Ablauf:

Die Gruppe verteilt sich im Raum und läuft frei umher. Dabei ist wichtig, dass man versucht den ganzen Raum gleichmäßig zu füllen und nicht nur im Kreis zu laufen. Die Spielleitung gibt die Impulse. Ziel ist, dass die Teilnehmenden sich beim Laufen in die Situation hineinversetzen und das, was sie hören, körperlich widerspiegeln.

Beispiele zum Anleiten:

„Der Frühling beginnt. Die Luft ist mild, kleine Blumen wachsen aus der Erde. Das Gras unter euren Füßen ist weich und angenehm."

„Nun kommt der Sommer. Die Sonne wärmt euch. Vielleicht geht ihr leicht und beschwingt – oder sucht ein schattiges Plätzchen."

„Der Herbst ist da. Wind wirbelt Blätter durch die Luft. Ihr geht durch raschelndes Laub und sammelt vielleicht Äpfel auf."

„Jetzt wird es Winter. Der Boden ist glatt, die Luft kalt. Ihr stapft durch den Schnee. Frau Holle schüttelt ihre Betten – überall tanzen Schneeflocken."

„Langsam wird es wieder wärmer. Der Schnee schmilzt, und der Frühling beginnt von vorn."

Zum Abschluss: „Findet einen Platz im Raum und bleibt kurz stehen. Welche Jahreszeit steckt gerade noch in eurem Körper?"

Hinweis: Zu Beginn ist es sinnvoll, die Teilnehmenden erst einmal einen Moment einfach laufen zu lassen. Im Anschluss kann man sie dahin führen, sich selbst und den Raum wahrzunehmen und dann die ersten Impulse setzen.

Märchen-Standbilder

Dauer: ca. 20 Minuten

Ablauf:

Die Gruppe wird in mehrere Kleingruppen unterteilt (ca. 3 – 4 Teilnehmende). Sie dürfen sich einen für sie wichtigen/eindrucksvollen Moment aus dem Stück aussuchen und bekommen max. 5 Minuten Zeit, sich dazu ein Standbild zu überlegen (z.B. Maries erste Begegnung mit Yuki, Maries Ankunft im Reich der Frau Holle). Im Anschluss wird jedes Standbild vorgeführt und der Rest der Gruppe versucht die Szene zu erraten.

Hinweis: Am Anfang sollten die Teilnehmenden erst einmal beschreiben, was sie sehen, bevor es direkt ans Interpretieren geht.

Variante: Die Spielleitung tippt einzelne Figuren an und sie sagen jeweils einen kurzen Gedanken oder Satz aus Sicht ihrer „Rolle".
Alternativ kann man statt des Bildes auch eine kurze Pantomime der Szene machen.

Rollenwechsel – „Ich wäre gerne..." (Szenisches Spiel)

Dauer: ca. 30 Minuten

Ablauf:

Einführung: Die Teilnehmenden überlegen und besprechen kurz: Welche Figur aus dem Stück würden sie gerne spielen und warum?

Gruppenbildung: Es werden kleine Gruppen gebildet, die eine neue, eigene Szene erfinden und kurz üben. Sie haben dafür 10 Minuten Zeit.

Thematische Impulse: Die neue Szene soll ein unbekanntes Ereignis sein, das gut zu den Figuren passen würde (z. B. die Mutter kommt nach Hause, während Marie fort ist. Naneh Holle möchte jemandem eine besondere Belohnung geben, die kein Gold ist. Yuki hat so viel gearbeitet, dass er eine Pause braucht. usw.).

Die erfundenen Szenen werden der Gesamtgruppe vorgespielt.

Hinweis: Dieses Spiel ist eher für ältere Teilnehmende geeignet.

AUFGABEN

ZUR INHALTLICHEN VORBEREITUNG

Szenenfoto – Betrachtung und Diskussion

Dauer: ca. 10 – 15 Minuten.

Material: Ausgewählte Szenenfotos (Druck oder digital) des Theaterstücks.

Ablauf:

Die Spielleitung präsentiert ein oder mehrere Fotos aus der Aufführung.

Die Teilnehmenden betrachten die Fotos zunächst in Ruhe.

Es wird eine gemeinsame Diskussion angeregt, die folgende Aspekte beleuchtet:

Emotion: Welche Emotionen zeigen die Schauspielenden?

Bühnengestaltung: Wie ist das Bühnenbild? (Farben, Materialien, Atmosphäre).

Kostüme: Was fällt an den Kostümen (z.B. Holles Kleid) auf?

Ton: Was für Geräusche könnte es in dieser Szene geben?

Fokus**:** Die Kinder sollen lernen, über ihre subjektiven Eindrücke zu sprechen und diese zu begründen.

SZENENFOTOS













ZUR INHALTLICHEN NACHBEREITUNG

Fragen, die an den Theaterbesuch gestellt werden können

Dauer: ca. 15 Minuten

Bei Teilnehmenden mit wenig Theatererfahrung ist es empfehlenswert, sich diese Fragen schon einmal im Voraus bewusst zu machen. Auf diese Weise bekommen sie einen guten Überblick, auf was während der Aufführung alles geachtet werden kann.

INHALT

- *Was passiert in der Geschichte nacheinander?*
- *Wessen Geschichte wird erzählt?*
- *Welche Lieder konntet ihr erkennen?*

SPIELWEISE

- *Wie fühlt sich die Figur?*
- *Wie wird die Stimme eingesetzt?*
- *Gibt es auffallende Geräusche?*
- *Welche Emotionen werden in der Inszenierung zum Ausdruck gebracht?*
- *Welche Orte werden dargestellt/benannt?*

KOSTÜM

- *Welche Kostümteile kommen vor, und wie sind sie einzuordnen?*

REQUISITEN

- *Gibt es Requisiten? Wenn ja, was für welche?*

Most Magic Moment

Dauer: ca. 10 Minuten

Ziel: Das gemeinsame Erinnern an den Theaterbesuch anhand von ausgewählten, besonders prägenden Momenten. Diese Übung kann dabei auch als Einstieg in die intensivere Auseinandersetzung mit der Inszenierung genutzt werden.

Was haben die Teilnehmenden gesehen? Was ist von der Inszenierung besonders in Erinnerung geblieben? Welcher Moment war besonders gut, eindrucksvoll oder überraschend? - Egal ob spielerische Leistung, Bühnenbild, Effekte oder Requisite, jede:r versucht einen magischen Moment aus der Inszenierung zu begründen, der besonders im Gedächtnis geblieben ist.

Das selbstverfasste Ende

Dauer: ca. 20 – 30 Minuten

Material: Zettel und Stifte

Ablauf:

Man erinnert sich gemeinsam noch einmal an das Ende des Stücks, als Mimimi aus Frau Holles Welt wieder nach Hause kommt.

Die Teilnehmenden bekommen nun die Aufgabe, das Ende des Stückes weiterzuschreiben. Was könnten Mimimi und Marie zueinander sagen? Kommt Mama nach Hause? Was machen Yuki und Vloki jetzt? usw.

Jede:r Teilnehmende arbeitet selbstständig an seinem/ihrem neuen Szenario, anschließend werden die verschiedenen Ideen in der Gruppe erzählt und gemeinsam besprochen. Dabei gibt es kein Richtig oder Falsch, im Fokus soll die Kreativität der Teilnehmenden stehen.

Variante: Jüngere Teilnehmende können ein neues Ende malen und dann beim Sprechen erklären, was sie sich gedacht haben.

DISKUSSION

Arbeitsblattidee

1 Was würdest du an der Geschichte verändern? _____

2 Wer hat gut/schlecht gehandelt?

_____

_____

_____

Fragen

Lieblingscharakter: _____

Wie haben dir die Kostüme gefallen? _____

Wie hat dir das Bühnenbild gefallen und warum?

_____

Was war deine Lieblingsszene?

_____

Zeichne deine Lieblingsszene

Wie hast du dich während des Stückes gefühlt/ weitere Gedanken?

_____

_____

_____

_____

_____

Quiz

1 Was sind Vloki und Yuki? _____

2 Wie heißen die zwei Schwestern? _____

3 Welche Aufgaben erledigt Marie für Frau Holle? _____

4 Wie wird Frau Holle im Stück noch genannt? _____

5 Womit wird Marie für ihre Arbeit belohnt? _____

6 Womit wird Mimimi für ihre Arbeit entlohnt? _____

7 Was verlangt Mimimi lautstark von Marie? _____

8 Wie gelangen die Schwestern in die Welt von Frau Holle? _____

9 Warum will Marie zurück in die Welt der Menschen? _____

10 Durch welche Aktion schneit es in der Welt der Menschen? _____

LÖSUNG

1 Schneeflocken

2 Marie und Mimimi

3 Äpfel vom Baum, Brote aus dem Ofen, es schneien lassen

4 Naneh

5 Gold

6 Pech

7 Frühstück

8 Über den Brunnen

9 Weil sie Heimweh hat

10 Kissen schütteln

Diskussion – Variante 1

Dauer: ca. 15 – 25 Minuten.

Methode: Plenum-Diskussion im Kreis

Allgemeine Leitfragen:

- Welche Stelle hat euch am meisten überrascht?
- Wie haben sich die Figuren im Verlauf der Geschichte verändert?
- Gab es etwas, das anders war, als erwartet?
- Hat euch etwas an eigene Erfahrungen erinnert?
- Was würdet ihr die Figuren fragen, wenn ihr ihnen begegnen könntet?

Inhaltliche Leitfragen:

- Wer erledigt die meiste Arbeit im Stück? Marie, Vloki oder Yuki?
- Denkt ihr, Marie fühlt sich wohl damit, so viele Aufgaben übernehmen zu müssen?
- Was macht Mimimi, als die Brote und die Äpfel sie um Hilfe bitten?
- Warum haben Mimimi und Vloki Pech statt Gold bekommen?
- Was sagt Vloki über Mimimi, als Frau Holle ihn zur Rede stellt?
- Wie verändert sich Mimimi im Laufe des Stücks?



Diskussion – Variante 2

Dauer: ca. 15 – 25 Minuten.

Methode: Plenum-Diskussion im Kreis (oder alternativ Kleingruppenarbeit mit anschließender Präsentation der Ergebnisse).

Leitfragen für die Diskussion:

Gerechtigkeit:

- War es gerecht, dass Marie und Mimimi unterschiedlich belohnt wurden? Warum?
- Haben beide Schwestern von Frau Holle eine faire Chance bekommen?
- Wie hätte Frau Holle noch entscheiden können?

Zusammenhalt:

- Was hilft einer Gruppe, gemeinsam etwas zu schaffen?
- Gibt es in der Geschichte einen Moment, in dem jemand allein ist? Was könnte Zusammenhalt dort fördern?
- Warum ist es wichtig, dass Yuki, Vloki und Mimimi zusammenarbeiten?
- Wie könnte sich Vloki verhalten, damit die Zusammenarbeit besser klappt?

Hilfsbereitschaft:

- Wem hilft Marie auf ihrem Weg alles? Was tut sie genau?
- Muss man immer helfen, wenn man darum gebeten wird? Wann ist es in Ordnung Nein zu sagen?
- Warum möchte Mimimi nicht helfen? Was steckt hinter ihrem Verhalten?

Familie:

- Marie übernimmt zu Hause viele Aufgaben. Findet ihr das gerecht? Warum?
- Werden die beiden Schwestern gleich behandelt? Woran sieht man das?
- Welche Menschen können für jemanden Familie sein, auch wenn sie nicht verwandt sind?
- Was empfindet Mimimi für Marie? Können zwei unterschiedliche Gefühle gleichzeitig da sein? (z.B. Liebe und Neid)

Lieder zum Mitsingen

Naneh Holle (auf die Melodie von „Bruder Jakob“)

1. Naneh Holle, Naneh Holle,
   Komm zu uns, komm zu uns.
   Bring die Jahreszeiten,
   Bring die Jahreszeiten,
   Sonne, Regen, Schnee.
   Sonne, Regen, Schnee.

2. Naneh Holle, Naneh Holle,
   Komm doch her, komm doch her
   Bring Frühling, Sommer, Winter,
   Frühling, Sommer, Winter,
   Herbst auch mir.
   Danke dir!



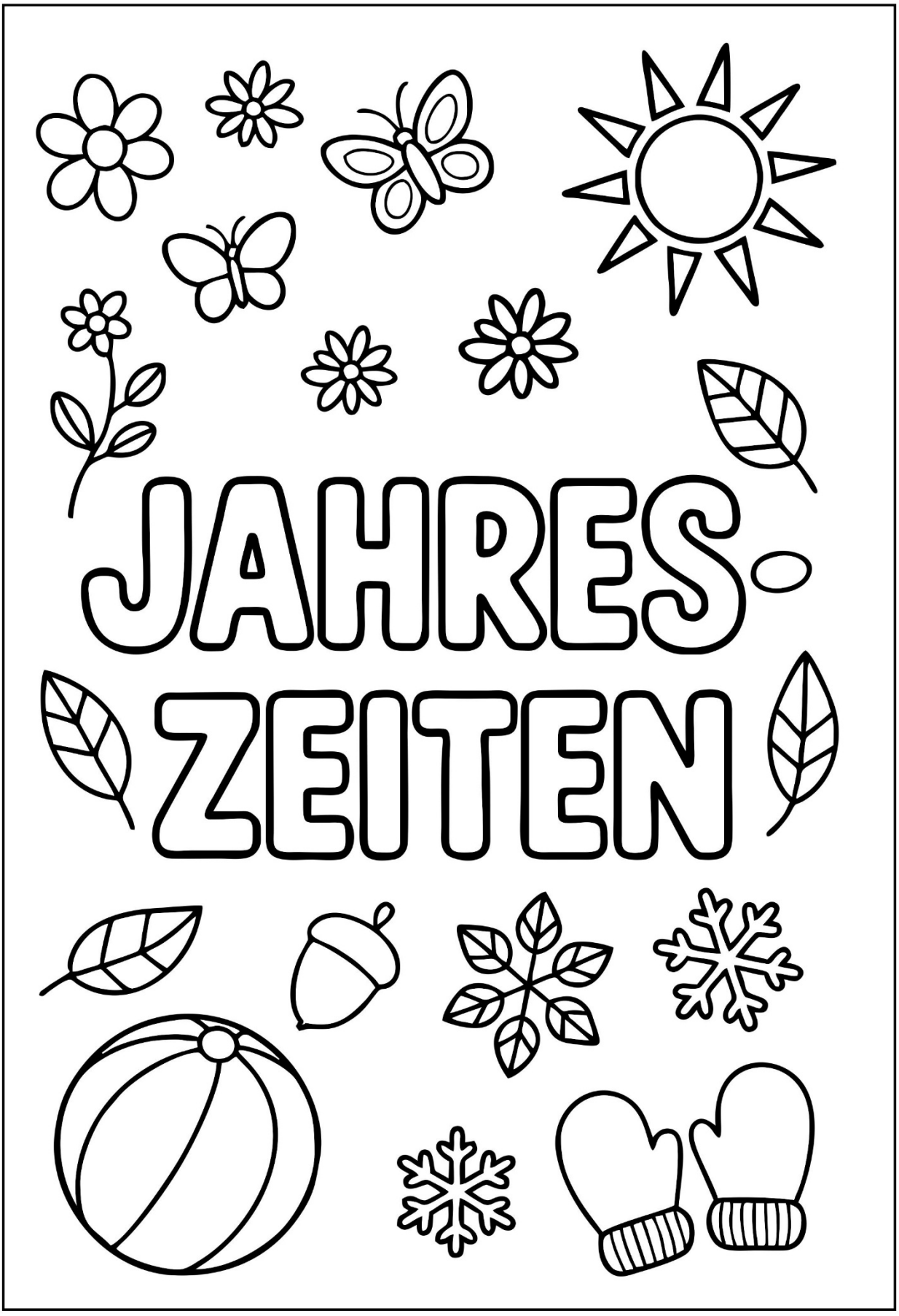
Fröhlicher Arbeitssong (auf die Melodie von „Hänschen Klein“)

1. Besen hin, Besen her,
   kehrt den Boden einfach leer.
   Jeder hilft, jeder lacht,
   Arbeit gut gemacht.
   Räumt die Wolken an den Ort,
   alles fliegt nun nicht mehr fort.
   Ei, wie fein, ei, wie fein,
   so soll Ordnung sein!

2. Brot herein, Äpfel ein,
   Bringen wir ins Haus hinein.
   Jeder hilft, jeder lacht,
   Arbeit gut gemacht.
   Jeder Korb an seinen Platz,
   Fertig ist der Winterschatz.
   Ei, wie fein, ei, wie fein,
   so soll Ordnung sein!

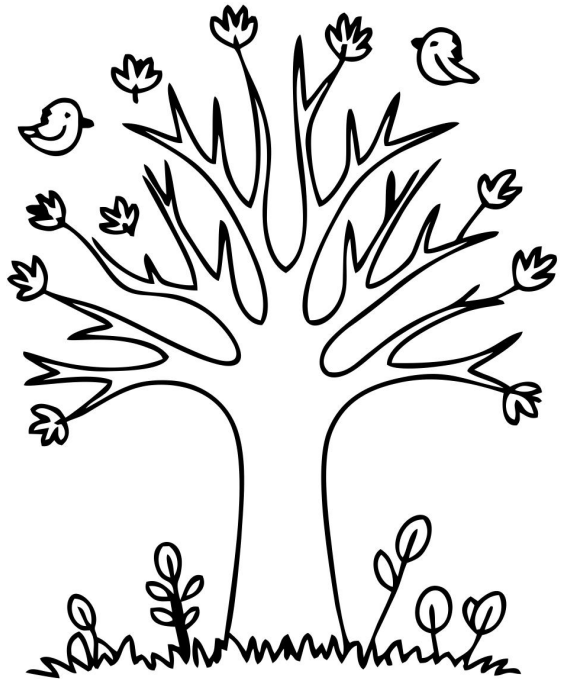
3. Kissen hoch, Kissen tief,
   schüttelt kräftig aus den Mief!
   Federleicht tanzt der Schnee
   über Wald und See.
   Flocken wirbeln leis im Wind,
   weil wir heut so fleißig sind.
   Ei, wie fein, ei, wie fein,
   Winter zieht nun ein.

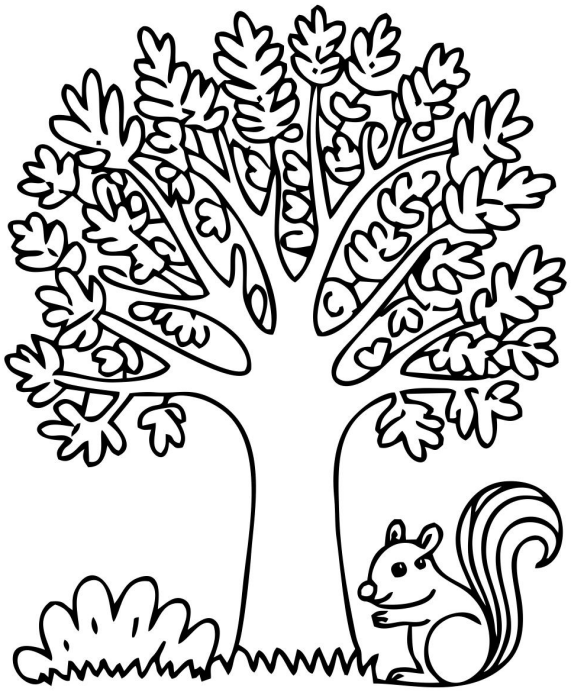
4. Flink zur Hand, Hand in Hand,
   Wird die Arbeit leicht gebannt.
   Lachen klingt, Kuchen winkt,
   Weil die Arbeit gut gelingt.
   Schnee fällt leis auf Feld und Baum,
   Winter wird zum Märchentraum.
   Ei, wie fein, ei, wie fein,
   so darf Winter sein!

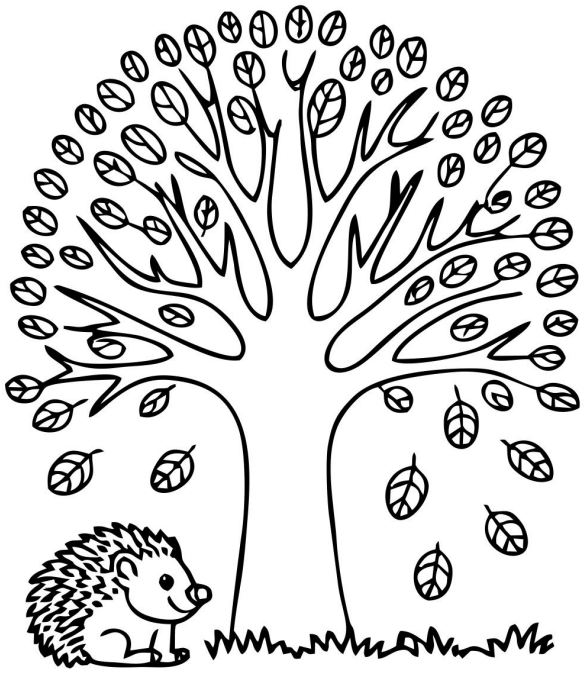


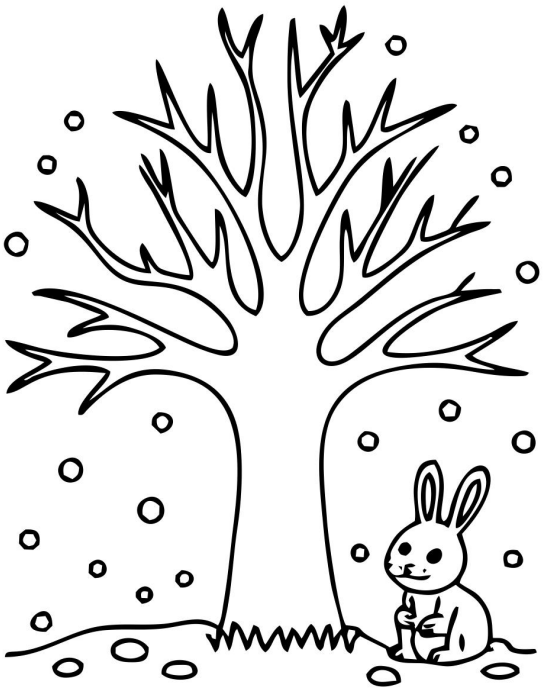
www.malvorlagen-bilder.de

Jahreszeiten









www.malvorlagen-bilder.de

Schneeflocken aus Wattestäbchen basteln

Material: Wattestäbchen, bunter Bastelkarton, Kleber, Schere, evtl. Watte

Ablauf: Lege sechs Wattestäbchen sternförmig auf ein ausgeschnittenes Stück Karton. Weitere Wattestäbchen können halbiert und als kleine Verzweigungen an die Strahlen gelegt werden. Wenn einem die Form gefällt, werden alle Teile festgeklebt.

Hinweis: Jüngere Kinder können einfache Sterne legen, während ältere Teilnehmende beispielsweise symmetrische Muster ausprobieren können.



https://www.stiftunglesen.de/loslesen/lesetipps-und-aktionsideen/detail/schneeflocken-mit-wattestaebchen

Klassische Papierschneeflocken

Material: quadratisches Papier, Schere, (ein Stift)

Ablauf: Falte das Papier mehrmals zu einem spitzen Dreieck. Schneide nun verschiedene Muster und Formen aus den Kanten und der Spitze heraus. Beim Auffalten ergibt sich so ein individuelles Muster.

Hinweis: Wer mag kann mit einem Stift das Muster vorzeichnen.

Spezialvariante: Schneide mehrere identische Schneeflocken aus, je nach gewünschter Dichte etwa fünf bis acht Stück. Schneide dann jede Flocke von der Mitte bis zu einem festgelegten Radius ein. Klappe die einzelnen Zacken nach oben und klebe sie abwechselnd zusammen, sodass eine dreidimensionale Form entsteht. Zum Schluss werden alle Teile mittig zusammengeklebt.

Schneeflocken und Weihnachtssterne aus Papierrollen

Material: leere Toilettenpapier- oder Küchenrollen, flüssiger Kleber (noch besser funktioniert eine Heißklebepistole – aufpassen!), Schere, Glitzer und Farben nach Bedarf

Ablauf: Schneide die Rolle in gleich große Stücke. Für Variation kann man einige Stücke auch noch in der Mitte durchschneiden oder knicken. Wie groß die Flocke/der Stern werden soll kann man selbst durch die Anzahl an Stücken entscheiden.
Erstelle die Grundform aus fünf oder sechs Stücken und klebe sie unten aneinander. Füge nun zwischen die Stücke weitere hinzu.
Alle Klebeschritte gut trocknen lassen!
Falls gewünscht kann man die Schneeflocken/Sterne jetzt noch mit Glitzer, Farbe usw. verzieren.





https://unser-familien-blog.de/schneeflocken-aus-klopapierrollen/

Selbstgemachter Schnee

Material: Rasierschaum, Natron

Ablauf: Mische die gleiche Menge Natron und Rasierschaum in einer großen Schüssel. Das Ganze nun so lange mischen, bis das Natron komplett verknetet ist. Dann die Schüssel für ein paar Minuten zugedeckt stehen lassen.
Der fertige „Schnee“ kann jetzt nach Belieben geformt werden. Achtung: nicht in den Mund nehmen!

QUELLENVERZEICHNIS

Links:

www.unesco.de/staette/kinder-und-hausmaerchen-der-brueder-grimm/

staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/kinder-und-jugendbuecher/aktuelles/ausstellung/aus-den-biographien

www.britannica.com/biography/Brothers-Grimm

artedea.net/holla-die-frau-holle/

www.spiegel.de/spiegel/maerchen-forscher-suchen-die-wahre-frau-holle-a-1142418.html

www.naturparkfrauholle.land/frau-holle/sagen-mythen/sagenfigur-frau-holle

www.eranshahr.com/myths/nane-sarma

grokipedia.com/page/nane_sarma

de.wikipedia.org/wiki/Naneh_Sarma

schule.zdf.de/video/wer-ist-die-wahre-frau-holle-100

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Theater Hof GmbH
Kulmbacher Straße 5
95030 Hof

Tel. 09281 – 70 70 - 0
info@theater-hof.de
www.theater-hof.de
Spielzeit 26/27

Geschäftsführer: Lothar Krause, Jean Petrahn

Redaktion & Layout: Sophia Kurz, Jasmin Sarah Zamani

Portraitfotos: Harald Dietz, Bella Peguero Fotografie

Szenenfotos: Aylin Kaip

KONTAKT LEITUNG JUNGES THEATER HOF

Jasmin Sarah Zamani
Tel. 09281 – 7070 - 111
leitung.jungestheater@theater-hof.de

KONTAKT BUCHUNGSANFRAGEN JUNGES THEATER HOF

Antje Rink
Tel. 09281 – 7070 - 123
buchung.jungestheater@theater-hof.de